

Erstmals mehr als 77.000 Beschäftigte

PADERBORN (WV). Im Juli hat IT.NRW die neuesten Zahlen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten veröffentlicht. Demnach haben am Ende des Jahres 2020 in der Stadt Paderborn 77.284 Menschen in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis gearbeitet und damit erstmals in der Paderborner Wirtschaftsgeschichte mehr als 77.000 Personen.

Nach Angaben der Stadt Paderborn waren es Ende 2013 erstmals mehr als 70.000 Beschäftigte am Arbeitsort Paderborn gewesen. Damit sind in den vergangenen sieben Jahren im Durchschnitt mehr als 1000 Arbeitsplätze netto pro Jahr hinzugekommen. Seit 2010 ist die Beschäftigtenzahl um 13,7 Prozent angestiegen.

Im produzierenden Gewerbe arbeiten 16.558 Personen (21,4 Prozent). In Handel, Gastgewerbe und der Verkehrswirtschaft sind 15.004 Beschäftigte (19,4 Prozent) tätig. Mit 59,0 Prozent arbeiten mehr als die Hälfte aller Beschäftigten im Wirtschaftsbereich Dienstleistungen, hier sind 45.615 Personen in sozialversicherungspflichtigen Anstellungen tätig. Großstadttypisch ist der Anteil im produzierenden Gewerbe in Paderborn deutlich kleiner und im Dienstleistungsbereich erheblich höher als im Landesdurchschnitt.

41.954 Personen oder 54,3 Prozent sind männliche und 35.330 Personen bzw. 45,4 Prozent sind weibliche Beschäftigte. Dabei hat in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der weiblichen Beschäftigten mit 6.116 oder rund 21 Prozent sehr stark zugenommen.

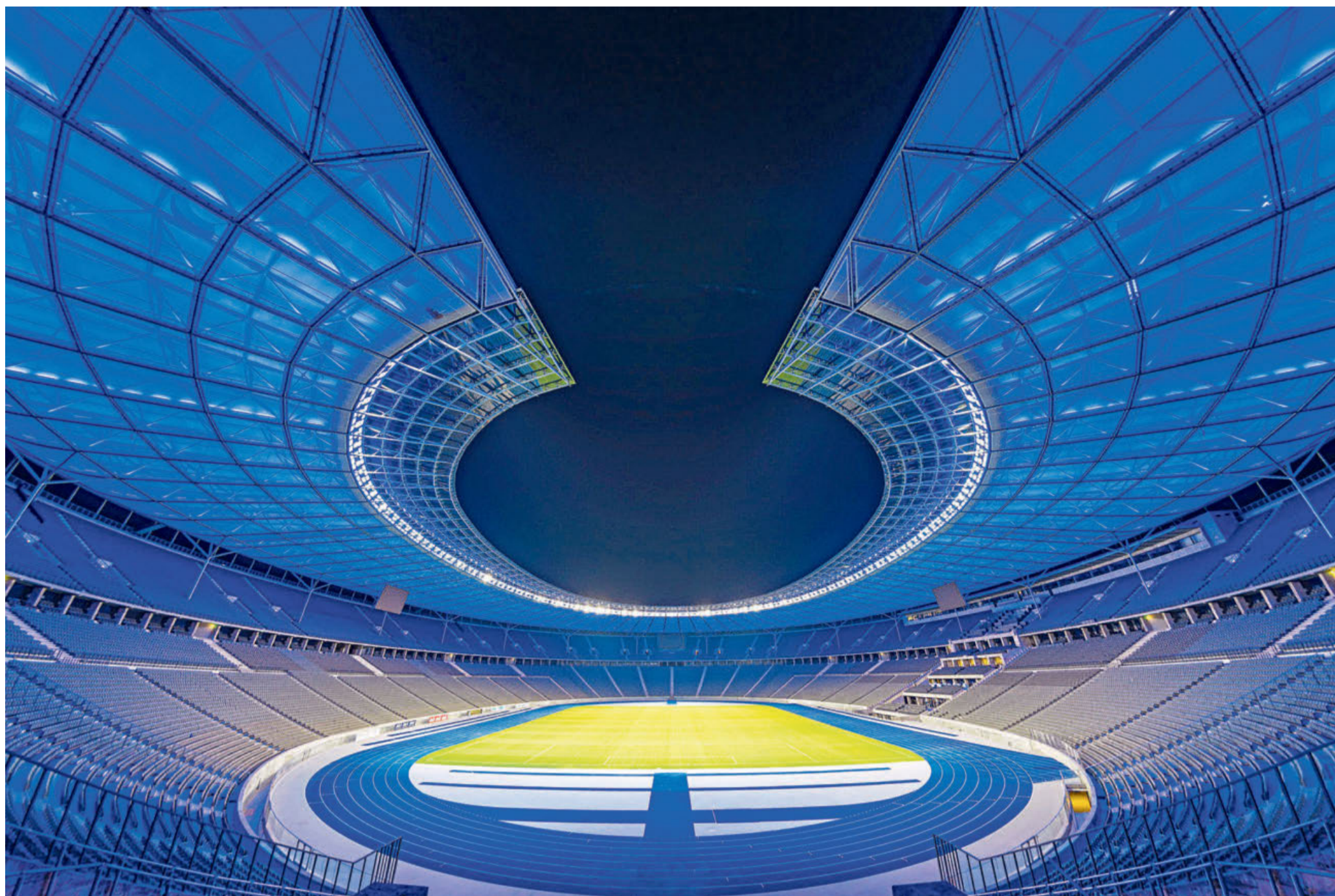
Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten mit leichten Schwankungen stagniert und nun bei 52.896 oder 68,4 Prozent der Beschäftigten liegt, ist das Wachstum fast ausschließlich auf die Entwicklung bei den Teilzeitbeschäftigten zurückzuführen. Ihre Zahl liegt bei 24.388 Personen, was inzwischen 31,6 Prozent der Beschäftigtenzahl in Paderborn entspricht.

Mit rund 91 Prozent zählt der größte Teil der Beschäftigten zu den deutschen Staatsangehörigen, rund 9 Prozent haben eine ausländische Staatsangehörigkeit.

688 Stellen, 411 Bewerber

PADERBORN (WV). Auf dem Ausbildungsmarkt im Kreis Paderborn klafft eine immer größer werdende Lücke: Während das Lehrstellenangebot im Juli mit 1897 gemeldeten Stellen um 2,5 Prozent größer war als im Vorjahr, ist die Zahl der Bewerber mit 1745 um satte 5,2 Prozent geschrumpft. „Eine Entwicklung, die wir uns so nicht gewünscht hätten, die uns aber auch nicht überraschend trifft“, sagt Heinz Thiele, Leiter der Paderborner Arbeitsagentur. Thiele vermutet, dass junge Menschen durch die Entwicklung der Corona-Pandemie und die damit verbundenen politischen Entscheidungen verunsichert worden seien.

Ende Juli stehen den 411 Bewerbern, die noch nicht versorgt sind, 688 freie Ausbildungsstellen gegenüber. Damit kommen auf 100 unversorgte Bewerber 167 freie Ausbildungsstellen. Diese Relation lag Ende Juli 2020 bei 132 freien Stellen auf 100 unversorgte Bewerber.



Das illuminierte Olympiastadion in Berlin. Dort wird im Prinzip dieselbe Lichttechnik eingesetzt wie in Thüle.

Fotos: Lanz Manufaktur

Paderborner Firma Major Lighting hat Sportplatz des VfL Thüle umgerüstet – Verein spart mehr als 70 Prozent der bisherigen Energiekosten

Neue LED-Technik wie im Olympiastadion

Von Matthias Band

THÜLE/PADERBORN (WV). Mehr als 80 Lux sind nun möglich. Früher funzelte das Flutlicht auf der Sportanlage des VfL Thüle eher, denn die alte Anlage schaffte nur maximal 40 Lux. Wer Fußball spielt oder gespielt hat, weiß, was das bedeutet: Der Ball ist nun deutlich besser zu erkennen, was bei Kopfballduellen oder für die Torhüter von entscheidender Bedeutung sein kann.

„Wir lagen mit unserer Bestandsanlage weit unter der geforderten Beleuchtungsstärke. Unsere neue LED-Flutlichtanlage ist nun ein Vorzeigeobjekt im Kreis Paderborn“, sagt Hans-Josef Kamp, Vorsitzender des VfL Thüle. Die Beleuchtungsstärke, die in der DIN-Norm 12193 für Sportstättenbeleuchtung festgelegt ist, definiert eine Mindestbeleuchtungsstärke für alle Breitensportarten. Für den Amateursport muss der Platz demnach mit durchschnittlich 75 Lux ausgeleuchtet werden. Für Verbands- und Oberligaspiele sind sogar 500 Lux vorgeschrieben. Lux beschreibt den Lichtanteil, der auf eine bestimmte Fläche fällt. „Bei

unserer Alt-Anlage war nicht nur der Ball schlecht zu erkennen, auch das Verletzungsrisiko unserer Spieler war unter dem schummerigen Flutlicht deutlich höher“, erläutert Kamp.

Zu verdanken ist die neue LED-Technik in Thüle dem Unternehmen Lanz-Manufaktur bei Bad Kreuznach in Rheinland-Pfalz bezie-

leuchtungslösungen werden nun von Major Lighting, einem Unternehmen der Lightpower-Gruppe, in größerem Umfang produziert und international vertrieben.

Viele Bestandsanlagen im Kreis Paderborn seien mittlerweile stark verschlissenen, Wartungs- und Instandhaltungskosten seien kostenintensiv und die Beschaffung

Bezug auf Effizienz und Nachhaltigkeit, erklärt Kamp: „Sie ist auch deutlich weniger wartungsintensiv.“ Im Prinzip könne man sagen, dass in Thüle dieselbe Technik eingesetzt werde wie im Berliner Olympiastadion. „Allerdings deutlich abgespeckter. Während hier 64 einzelne Leuchten zum Einsatz kommen, sind es in Berlin mehr als 6000“, erklärt Kamp.

Mehr als 70 Prozent der bisherigen Energiekosten könne der VfL Thüle aufgrund der neuen Technik im Vergleich zu früher einsparen. Das Geld, das der Verein dadurch spart, soll künftig in den Jugendbereich investiert werden, erläutert der zweite Vorsitzende Dieter Schmidt. „Und unser Rasenplatz ist jetzt deutlich heller und gleichmäßiger ausgeleuchtet“, sagt Kamp. Die Firma habe den Platz eigens mit einer Drohne abgeflogen, um die Ausleuchtung der einzelnen Bereiche zu messen. „Wenn etwas nicht passt, kann man das noch nachjustieren – selbst im Eckfahnenbereich“, erklärt Kamp.

Bei einer durchschnittlichen Beleuchtungsstärke von über 80 Lux verbrauche die Anlage Kamp zufolge rund 1200 kW/h im Jahr, die alte Anlage verbrauchte demnach etwa 4500 kW/h. Kamp: „Der eingesparte Strom entspricht etwa 1,8 Tonnen CO₂ pro Jahr und stellt somit einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz dar.“

Wegen der hohen CO₂-Einsparungen wurde der Verein jüngst vom regionalen Energieversorger Westfalen Weser beim Wettbewerb „Klima-Sieger“ ausgezeichnet. Als Preisgeld erhielt der VfL 4000 Euro. Eine ähnliche Umrüstung wurde vor kurzem nach Angaben der Firma Major Lighting auch für den BSV Fürstenberg realisiert.

Wie viel der VfL Thüle für die LED-Anlage bezahlt hat,

»Der eingesparte Strom entspricht etwa 1,8 Tonnen CO₂ pro Jahr und stellt somit einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz dar.«

Hans-Josef Kamp, Vorsitzender des VfL Thüle

ungsweise der Firma Major Lighting aus Paderborn. „Unsere LED-Flutlichter sind Lizenzprodukte des Herstellers Lanz Manufaktur. Wir haben den Produktentwickler und Inhaber Rüdiger Lanz im Berliner Olympiastadion kennengelernt. Dort hat die Lanz Manufaktur die gesamte Flutlichtanlage auf ihre patentierte LED-Technik umgestellt und dabei nicht nur die Betreiber, sondern auch uns überzeugt“, sagt Major-Lighting-Geschäftsführer Philipp Wezorke. Die Be-

von Ersatzteilen und Leuchtmitteln aufwendig, sagt Wezorke. Zwar sei die konventionelle Technik oftmals preiswerter als die LED-Technik, das wirkliche Einsparpotenzial für Vereine liege aber in den Folgekosten. „Also den Strom- und Wartungskosten“, sagt Wezorke.

Der Vorteil der Lanz-Technik sei, dass sie skalierbar ist, also gleichermaßen für große Arenen als auch für kleinere Sportanlagen geeignet. Zudem habe die Technik exzellente Werte in



Bis zu 100 Lux schafft die neue Anlage. Das ist in Sachen Beleuchtungsstärke mehr als doppelt so viel wie bislang.

will Kamp nicht verraten. Da es sich um ein Modellprojekt handele, hätten sich die Kosten für den Verein im Rahmen gehalten.

Der VfL Thüle und die Firma Major Lighting seien selbstverständlich dazu bereit, weitere Vereine, die ihre alte Flutlichtanlage umrüsten wollen, zu informieren. Die Anlage in Thüle könne jederzeit vorgeführt und erklärt werden. Wezorke verweist in diesem Zusammenhang auch auf Förderprogramme für Umrüstungen dieser Art.

Auf Wunsch des VfL Thüle wurde die Anlage übrigens mit unterschiedlichen Helligkeitsstufen ausgestattet. Auch eine Licht-Session wäre theoretisch mit der neuen LED-Technik möglich. „Vielleicht wird diese Möglichkeit bei der nächsten größeren Vereinsparty zum Einsatz kommen“, sagt Kamp und lacht.

Entwickler Rüdiger Lanz (links) und Major-Lighting-Geschäftsführer Philipp Wezorke sind überzeugt von der LED-Technik.



Selbst die Eckfahnenbereiche des Rasenplatzes in Salzkotten-Thüle sind dank der neuen LED-Technik nun optimal ausgeleuchtet.



Entwickler Rüdiger Lanz (links) und Major-Lighting-Geschäftsführer Philipp Wezorke sind überzeugt von der LED-Technik.